

11. August 2011

## Botulismus im Landkreis Rotenburg

Sehr geehrte Damen und Herren,

es gibt aktuell immer mehr Hinweise, dass in Tierherden Botulismus auftritt. So sind z. B. in Schleswig-Holstein nach Angaben des dortigen Bauernverbandes in einigen Landkreisen bis zu 90 Prozent der Rinderbestände infiziert. Die Krankheit führt bei den Tieren zu Lähmungserscheinungen und starken Abmagerungen. Auch Landwirte haben sich bereits mit der Krankheit infiziert. Sie berichten über Lähmungserscheinungen an Armen und Beinen, Gewichtsverlust und Sehstörungen. Bisher galt chronischer Botulismus als reine Tierkrankheit, die nur vereinzelt bei Rindern ausbricht.

Auch die Gärreste aus Biogasanlagen scheinen in diesem Zusammenhang eine Rolle zu spielen. Anlässlich der 9. Haupttagung der Agrar- und Veterinär-Akademie im März 2010 in Göttingen wurde nachdrücklich auf dieses Problem hingewiesen. Danach können sich die für Botulismus verantwortlichen Clostridien beim Aufschluss der Gärsubstrate in Biogasanlagen vermehren. Auch die geforderte Hygienisierung bei 70°C über eine Stunde hilft nicht, da sich Clostridien dadurch sogar vermehren können.

Gärreste aus Biogasanlagen sind demnach zu erheblichen Teilen mit Krankheit erregenden Clostridien kontaminiert. Durch das Ausbringen dieser Gärreste auf Grünfutterflächen und Äckern wird der meist zu Silagen verarbeitete Grünschnitt durch die anhaftenden Bakterien kontaminiert und gelangt so in das Tierfutter. Besonders kritisch zu betrachten ist die Verwendung der Gülle von Hähnchenmastanlagen und Legehennenbatterien.

Wegen der immer größeren Gefahr durch Botulismus bitten der BUND den Landkreis Rotenburg um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele Fälle von Botulismus sind im Landkreis Rotenburg bisher bekannt geworden?
2. In welchen Intervallen werden die Gärreste aus Biogasanlagen, die Hähnchengülle verarbeiten, auf Clostridien untersucht?
3. Welche Auflagen haben die Betreiber von Biogasanlagen, die Hähnchengülle verarbeiten, hinsichtlich der Ausbringung der Gärreste auf Acker- und Grünlandflächen?
4. Wie werden diese Auflagen überwacht?

5. Welche Konsequenzen ergeben sich für den Landkreis aus dieser Entwicklung für die künftige Genehmigungspraxis bei Anlagen zur Massentierhaltung und von Biogasanlagen?
6. Welche Maßnahmen insgesamt hat der Landkreis Rotenburg bisher ergriffen, um das Vorhandensein von Clostridien zu prüfen und Erkrankungen an Botulismus zu verhindern?

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag

Anlagen

Radtke